

46. *Cochlicopa (Cionella) lubricella* (A. Br.).

Nur ein Stück von alt. $5\frac{1}{2}$, diam. $2\frac{1}{4}$ mm, das schlanker und grösser ist als die Hochheimer Exemplare, während die Stücke aus den Corbiculaschichten dagegen noch etwas grösser und namentlich bauchiger erscheinen.

In meiner Sammlung befinden sich von dieser Art noch Stücke aus den oberoligocänen und untermiocänen Landschneckenkalken von Hochheim und Tuthoritz, aus den unteren Untermiocänschichten (Corbiculakalken) von der Friedberger Warte bei Frankfurt a. M. und von St. Johann in Rheinhessen, aus den oberen Untermiocänschichten (Hydrobienkalken) vom Hessler bei Wiesbaden und aus dem schwäbischen Obermiocän von Mörsingen und von Altheim bei Ehingen.

Einige Bemerkungen über deutsche Süsswassermollusken und ihre Namen.

Von

Dr. Joh. Thiele.

Mit Tafel I.

Durch die Uebernahme einer Bearbeitung der Mollusken für ein Bestimmungswerk der deutschen Süsswasserfauna, das im Verlage von Gustav Fischer erscheinen soll, bin ich veranlasst worden, mich etwas mit unseren einheimischen Schnecken und Muscheln zu beschäftigen. Da nun manche Fragen noch nicht ganz geklärt sind und in jener Bearbeitung nicht der geeignete Ort für eine Erörterung ist, will ich sie hier kurz besprechen. Weil ein Paragraph der für das Werk geltenden Bestimmungen lautet: es haben die neuen Nomenclaturregeln zu gelten, so bin ich gezwungen gewesen, die Namen daraufhin zu prüfen, und habe festgestellt, dass einige der gegenwärtig allgemein angenommenen Namen danach nicht beibehalten werden dürfen. Ich persönlich bedauere zwar lebhaft die durch

die Einführung solcher Regeln hervorgebrachte Beunruhigung, aber es muss doch in jedem Fall festgestellt werden, wohin sie führen, gleichviel ob sie in Zukunft allgemein angenommen werden oder nicht. Für die Gattungsnamen soll die erste Schreibung verwendet werden; dass nicht jeder spätere Zoologe berechtigt sein soll, aus etymologischen oder beliebigen anderen Gründen die Namen zu verändern, dürfte sicherlich vollkommen berechtigt sein, mag doch der Autor die volle Verantwortung für seine Namen tragen!

Ich will zunächst die Gattungsnamen prüfen. Der Name *Ancylus* ist von Geoffroy 1767 aufgestellt worden, doch aus demselben Grunde, aus welchem die vor 1758 erschienenen Namen nicht angenommen werden, nämlich weil damals noch keine binären Namen existierten, können auch m. E. die Namen Geoffroys nicht gelten, denn offenbar hat dieser prinzipiell keine binären Namen verwendet. Ich möchte daher *Ancylus* mit O. F. Müller als Autor versehn.

Der Name *Acroloxus* Beck 1837 hat die Priorität vor *Velletia* Gray 1840.

Planorbis ist 1757 von Guettard aufgestellt, auch von Geoffroy gebraucht worden, doch dürfte auch dafür O. F. Müller als Autor zu gelten haben.

Wieviele Schreibungen hat der Name, der meist *Limnaea* geschrieben wird, erfahren! Lamarck hat ihn 1799 aufgestellt und *Lymnaea* geschrieben, wobei zu bemerken ist, dass er in demselben Aufsatz auch *Lymnœa* gedruckt ist. Dieser Doppelbuchstabe ist vom Setzer für oe und ae verwendet worden und ich halte es nicht für richtig zu behaupten, der Name müsste *Lymnoea* heissen, zumal da in der Liste am Ende mit getrennten Buchstaben *Lymnaea* steht. Die Schreibung in *Limnaea* zu verändern, ist schon darum unzulässig, weil Poli diesen Namen früher angewendet hat.

Moquin-Tandon hat zuerst 1851 *Bithinelle* mit französischer Endung, dann 1855 in seiner Histoire nat. des Mollusques terrestres et fluviatiles de France *Bythinella* geschrieben.

Bithinia Gray 1821 ist mit *ventricosa*, einer nicht beschriebenen Art, genannt und somit wie diese als nomen nudum anzusehn, dafür ist *Bithynia* Risso 1826 anzunehmen.

Dass für *Vitrella* Clessin der ältere Name *Lartetia* Bourguignat einzusetzen ist, ist nach Böttger nicht zweifelhaft.

Lithoglyphus ist nicht von Megerle von Mühlfeld, sondern von Hartmann zuerst veröffentlicht, der als Autor zu gelten hat.

Kobelt hat (Iconogr. d. Land- und Süßwasser-Moll., v. 5 p. 73) richtig festgestellt, dass für die noch häufig *Paludina* genannte Gattung Montforts Name *Viviparus* der älteste ist, der natürlich unverändert anzunehmen ist, sodass also auch *Vivipara* unberechtigt ist.

Der ganz allgemein gebrauchte Name *Neritina* Lamark kann keinesfalls beibehalten werden, er ist zuerst mit der französischen Endung veröffentlicht, mit der lateinischen Endung erst nach 1810, sodass Montforts Namen *Theodoxus* und *Clithon* älter sind. Der älteste Name aber ist im „Museum Calonnianum“ 1797 für Arten unserer Gattung aufgestellt worden. Mehrere Zoologen haben sich freilich gegen die Annahme der Namen dieses Katalogs ausgesprochen, doch wird es kaum möglich sein, solche als unberechtigt, weil unwissenschaftlich anzusehende Veröffentlichungen scharf gegen die berechtigten abzugrenzen und so dürfte es m. E. doch wünschenswert sein, wenn auch diese Namen angenommen würden. Dr. Calman im Britischen Museum hat mir auf meine Bitte, da in Deutschland dieser Katalog nirgends zu erlangen ist, den Titel und was uns hier interessiert genau angegeben. Der Titel lautet: Museum Calonnianum Specification of the various Articles

which compose the magnificent Museum of natural History collected by M. de Calonne in France. — London, May 1, 1797. Der Verfasser ist also nicht genannt; es wird als solcher Humphreys oder Humphrey — der letztere Name dürfte richtig sein — angegeben; vielleicht empfiehlt es sich, als Autor der Namen nicht diesen etwas zweifelhaften Verfasser, sondern M. de Calonne anzunehmen, etwa mit demselben Recht, mit welchem Retzius als Autor von *Unio* gilt.

Was unseren besonderen Fall betrifft, so ist p. 57 die Gattung *Neritella* mit 12 Arten genannt:

1053. *viridis* (die französ. und engl. Namen lasse ich fort) — West Indies — *Nerita viridis* Linn.

1054. *Os fulvum* — West Indies.

1055. *Numidica* — West Indies — *Nerita virginea* Linn.

1056. *Reticulata* — " "

1057. *Palorum* — extremely scarce.

1058. *Rubicunda* — East Indies — extrem. scarce.

1059. *Zebra* — Sumatra — rare.

1060. *Monile* — " "

(p. 58) 1061. *Triangularis* — China — very rare.

1062. *Picta* — China — very rare.

1063. *Spinulata* — Otaheite? "

1064. *Aculeata* — River Ganges — *Nerita corona* Linn. — very scarce.

Die meisten sind nomina nuda, zum Teil sind dieselben Namen später von anderen Autoren verwendet worden, doch genügen die 3 Hinweise auf Namen Linnés zur Feststellung, dass die Gattung mit *Neritina* gleichbedeutend ist. Da *Neritella* ja schon durch die Aehnlichkeit mit *Neritina* sich empfiehlt und da die Namen Montforts sehr gut als Untergattungen gelten können, scheint mir gegen die Verwendung jenes Namens wenig eingewendet werden zu können. Der wissenschaftliche Wert vieler anderer Kataloge dürfte kaum höher einzuschätzen sein.

Wenngleich nach Dreissens benannt, wird die von J. P. van Beneden verwendete Schreibung der Gattung *Dreissena* beizubehalten sein, die fast gleichzeitig von Rossmässler *Tichogonia* genannt worden ist.

Statt *Calyculina* Clessin ist *Musculium* Link 1807 anzunehmen.

Sehr bedauerlich ist, dass die Unioniden-Gattungen ihre Namen schwerlich behalten können. Bruguière (Journal d' Histoire naturelle, Tome premier, 1792) hat eine Gattung *Anodontites* aufgestellt p. 131: „— deux d' entr' elles (nämlich von Linnés Arten der Gattung *Mytilus*) appartiennent au genre de l'*Anodontite*. — Outre ces deux coquilles, dont Linné a parlé, et qu'il a désignées dans ses ouvrages sous les noms de *Mytilus cygneus*, et de *Mytilus-anatinus*, j'en connois encore sept autres espèces, independamment de celle dont je parlerai, qui, pour la plupart, n'ont pas été encore décrites.“ Diese von ihm beschriebene Art ist *Anodontites crispata* (p. 135), die also neben *A. cygnea* und *anatina* als typisch anzusehen ist. Die Schreibungen *Anodonta*, *Anodon*, *Anodontes* sind später und daher nicht verwendbar, die erstgenannte ist von Lamarck 1799 angewendet (Mém. Soc. d' Hist. nat. Paris), nicht von Cuvier 1798, der vielmehr *Anodontites* geschrieben hat.

Die Gattung *Unio* ist in einer von Philipsson unter Leitung des Prof. Retzius in Lund gefertigten und nach dem dort herrschenden Brauch dem letzteren als Verfasser zugeschriebenen Dissertation „Nova Testaceorum Genera“ 1788 p. 16 aufgestellt mit 6 Arten: *margaritiferus*, *crassus*, *tumidus*, *pictorum*, *ovalis* und *corrugatus*, die zum Teil kurz beschrieben, zum Teil durch Citate bestimmt sind. Die Gattung schliesst demnach mit der 1. Art die Gattung *Margaritana* Schumacher ein und auch einige spätere Autoren haben dieselbe Art unter die *Unio*-Arten gestellt. Der erste, der sie abtrennt und eine Teilung der alten Gattung

Unio vorgenommen hat, ist nach meiner Kenntnis Oken, der in seinem Lehrbuch, Bd. 1 p. 237 und 238 den Namen für *U. margaritifera* beibehalten, dagegen einen neuen: *Lymnium* für *pictorum* aufgestellt hat. Es ist nicht zu verstehen, warum z. B. Simpson in seiner Synopsis of the Naiades (Proc. U. St. Mus., v. 22), obwohl er nach seinen Citaten die Teilung Okens kennt und bei *Margaritana* als Synonym *Unio* Oken angibt, ebenso bei *Unio Lymnium* Oken, dieser ältesten Teilung nicht entsprochen, ebensowenig warum er mit Schumacher *Unio tumidus* als typische Art bezeichnet hat, obwohl Okens Teilung um 2 Jahre älter ist; Bruguière hat an der von ihm angegebenen Stelle (Journ. d' Hist. nat., t. 1 p. 106) diese Art nicht genannt, sondern nur eine kurze Diagnose der Gattung *Unio* und einer neuen Art, *U. granosa*, gegeben. P. Fischer (Manuel Conchyl., p. 999) hat diese Tatsachen ganz richtig angegeben, aber hier wie in einigen anderen Fällen dem Prioritätsgesetz nicht Folge geleistet, allerdings hat er *Lymnium* und *Margaritana* als Untergattungen bezeichnet, dann müsste die letztere aber *Unio* s. s. heißen. *Limnaea* Poli 1791 ist für *Mya pictorum*, *Mytilus cygneus* und *anatinus* Linné vorgeschlagen, kann also ganz wohl als synonym von *Unio* gelten.

Die Untergattungen habe ich meist nicht berücksichtigt; hier möchte ich nur betonen, dass die typische Art einer Gattung nicht in einer anders benannten Untergattung untergebracht werden darf, wie etwa *Valvata cristata* Müller in einer Untergattung *Gyrorbis*, wie das auch Lindholm (Nachrbl. 1906 p. 190) richtig angenommen hat, ebenso *Unio margariferus* in einer Untergattung *Margaritana* und *Sphaerium corneum* in einer Untergattung *Corneola*. Dass *Margaritana* in der Tat nur den Wert einer Untergattung hat, scheint mir dem geringen Unterschiede zu entsprechen, der durch die Rückbildung der hinteren

Schlusssalten gegeben ist; ähnlich ist *Musculium* schwerlich generisch von *Sphaerium* zu trennen. Zweifelhaft mag das Verhältnis von *Acroloxus* zu *Ancylus* bleiben, bis eine genauere Kenntnis der Anatomie anderer Arten vorliegen wird.

In manchen Fällen scheint mir eine Zerteilung in Untergattungen sehr übertrieben zu sein, so dürfte die Gattung *Valvata* mit ihrer geringen Artenzahl schwerlich Anlass geben, sie in sechs Untergattungen zu zerlegen, wie es Lindholm vorgeschlagen hat, zumal da manche Arten Uebergänge zwischen ihnen darstellen. Der Namen *Cincinna* Hübner ist, wie Hermannsen im Nachtrag zu seinem Werke: *Indicis Generum Malacozoorum Primordia* angibt, in (veröffentlichten?) Briefen aufgestellt worden.

Da als Autor eines Artnamens derjenige anzusehen ist, der ihn zuerst veröffentlicht hat, ist C. Pfeiffer als Autor von *Paludina naticoides* (= *Lithoglyphus n.*), von *Nerita transversalis* (= *Neritella t.*) und *N. danubialis* anzusehen, ebenso hat Rossmässler zuerst *Anodonta complanata* veröffentlicht und Lamarck *Cyclas rivicola*.

Nur wenige der gebräuchlichen Artnamen erfordern eine Aenderung, wie *Planorbis marginatus* Draparnaud, denn wenn *Helix planorbis* Linné dieselbe Art ist, muss sie natürlich *Planorbis planorbis* (Linné) heissen. *Bythinella scholtzii* (Ad. Schmidt) ist älter als *steinii* Martens.

Da Linné die beiden *Viviparus*-Arten noch nicht getrennt hat, müssen wir zweifellos O. F. Müller folgen, der *Nerita fasciata* von *N. vivipara* trennt, sodass letztere Art in engerem Sinne = *contecta* Millet = *vera* Frauenfeld ist, wie ja Rossmässler und andere angenommen haben.

Die Auffassung mancher Arten ist bis auf den heutigen Tag noch strittig, hauptsächlich in Folge ihrer bedeutenden Veränderlichkeit; in den meisten Fällen fehlt mir genügendes Material, um mir eine eigene Meinung bilden zu können, so bin ich bezüglich der schwäbischen *Lartetia*-Arten durch-

aus Geyers Auffassung gefolgt und bezüglich der *Pisidium*-Arten derjenigen Clessins. Auf einzelne Variationen bin ich in der Regel nicht eingegangen.

Planorbis stelmachaetius Bourguignat kenne ich nicht und habe ihn als gar zu zweifelhaft nicht aufgenommen; was ich unter dem Namen *P. limophilus* von deutschen Fundorten gesehen habe, ist weit eher *P. albus*, als diese skandinavische Art. Die eigentümliche Gitterskulptur von *P. albus* vermisste ich bei einigen Exemplaren aus Baiern, kann aber in der Form keinen Unterschied finden.

Anodontites anatina (Linné) scheint mir nach dem ziemlich reichen Material, das ich vergleichen kann, nicht mit *A. cygnea* artlich identisch zu sein, durch den mehr gebogenen Dorsalrand und den gestreckteren Ventralrand lässt sie sich meist gut unterscheiden. *A. ponderosa*, wie sie z. B. bei Dresden vorkommt, hat ähnliche Merkmale wie *A. anatina* und mag artlich zu dieser gehören. In keinem Fall kann Clessins Name *A. mutabilis* Geltung behalten.

Etwas näher habe ich mich mit den *Valvata*-Arten beschäftigt und bin zu dem Ergebnis gekommen, statt der 9 von Clessin genannten Arten nur 4 anzunehmen: *piscinalis* (Müller), *naticina* Menke, *pulchella* S. Studer und *cristata* Müller, wobei es fraglich bleibt, ob *geyeri* Menzel noch unter die lebenden Arten zu rechnen ist. Ich bilde Fig. 1—7 einige Exemplare ab, die unter sich gewiss verschieden genug sind, doch stammen die 3 in Fig. 3—5 dargestellten von demselben Fundort her und ebenso kann man von anderen Stellen ähnliche Verschiedenheiten wahrnehmen. Daraus kann ich nur den Schluss ziehen, dass die Höhe des Gewindes ebenso variabel ist wie die Form der Windungen und dass *V. contorta* Menke (? = *antiqua* Sow.), desgleichen *V. fluviatilis* Colbeau und *alpestris* Küster mit *V. piscinalis* (Müller) artlich zusammenfallen; Fig. 6, 7 zeigen

von demselben Fundort eine deutlich kantige Form (*fluvialilis*) neben einer schön gerundeten. Zuweilen zeigen einzelne Schalen deutliche Spiralrippen, während andere keine Spur davon aufweisen.

Nicht anders steht es mit den 2 Arten der Gruppe *Tropidina* H. & A. Adams oder *Atropidina* Lindholm; Clessin unterscheidet *depressa* C. Pfeiffer und *macrostoma* Steenbuch. Der erstere Name kann schon an und für sich nicht gebraucht werden, da C. Pfeiffer unter ihm junge *V. piscinalis* beschrieben hat, worauf Menke ihn erst in dem Sinne gebraucht hat wie Clessin; ausserdem ist *pulchella* S. Studer älter und der vermutlich richtige Name dieser Form. *V. macrostoma* halte ich nicht für artlich verschieden. Dass auch diese Art variabel ist, geht aus den Fig. 8—11 zur Genüge hervor; am abweichendsten ist die Fig. 8 dargestellte Form von Grätz (Posen). Fig. 11 stellt ein Original-Exemplar von *V. macrostoma* dar und Fig. 10 ist die von Frau Dr. Ziegeler als *V. frigida* bezeichnete Form. Dass dies nicht richtig ist, erweist der Vergleich mit Fig. 12, welche die echte skandinavische *V. frigida* mit flacher Oberseite darstellt.

Nicht ganz sicher bin ich, ob in Süddeutschland eine von *Valvata cristata* etwas verschiedene, vielleicht als *V. spirorbis* Drap. zu bezeichnende Form vorkommt; jedenfalls aber ist auch *V. cristata* bald ganz in einer Ebene gewunden, bald an der Mündung etwas herabsteigend.

In seiner Gattung *Calyculina*, die ich als Untergattung *Musculium* zu Sphaerium stelle, unterscheidet Clessin 3 deutsche Arten. Auch hier bin ich durch Vergleichung des mir vorliegenden Materials zu der Ansicht gekommen, dass nur eine Art anzunehmen ist, die freilich variabel ist, doch scheint mir nirgends eine Grenze gezogen werden zu können. Ich bilde Fig. 13—22 eine Reihe von Formen ab, die zum Teil unter einander recht verschieden sind, wie etwa Fig. 13 und

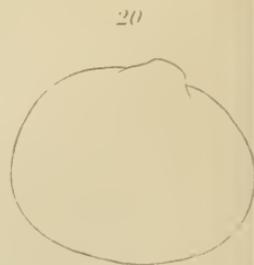
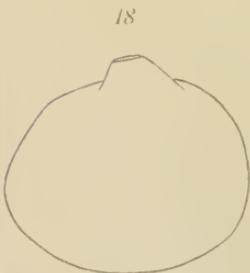
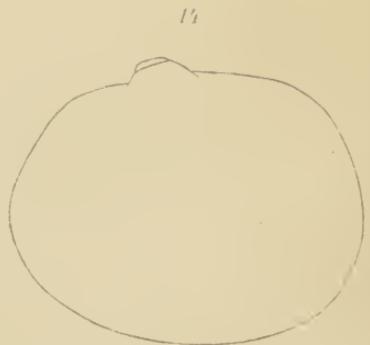
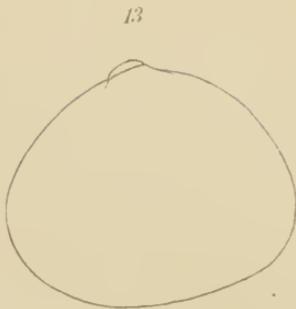
14, diese stellt ein Exemplar von Rotenburg, jene eins von Treptow bei Berlin dar. Fig. 17 ist die von Clessin als *rykholtii* bezeichnete Form; Fig. 18 könnte am ehesten auf diese Art gezogen werden, die Form ist bei Marburg gefunden, zum Vergleich bilde ich die echte nordfranzösische *rykholtii* in Fig. 19 ab, die Aehnlichkeit würde vielleicht zur Identifizierung genügen, doch lässt das ganz vereinzelt Vorkommen die Sache zweifelhaft erscheinen. Als *C. creplini* (Dunker) gilt eine Form aus einer Lehmgrube bei Hohenkirchen (Nähe von Cassel). In der Dunkerschen Sammlung finden sich mehrere Original-Exemplare, von denen ich einige in Fig. 20–22 dargestellt habe, die unter sich nicht unbedeutend verschieden sind, aber von *C. lacustris* schwerlich artlich getrennt werden können.

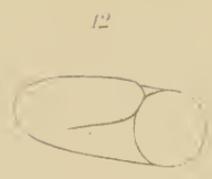
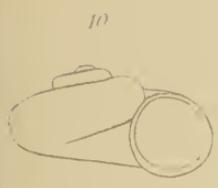
Schliesslich möchte ich erwähnen, dass ich in dem Bestimmungswerke ebenso wie hier die Umrisszeichnungen mit Hilfe eines Zeichenapparates möglichst genau nach den mir vorliegenden Schalen, ausgeführt habe, nur die *Lartetia*-Arten habe ich auf Geyers Rat nach seinen Photogrammen gezeichnet, um die typischen Formen nicht zu verfehlen.

Erklärung der Abbildungen:

Fig. 1—7. *Valvata piscinalis*; Fig. 1 aus dem Madü-See; Fig. 2 aus der Havel; Fig. 3—5 aus einem Bach bei Passendorf (Halle); Fig. 6, 7, aus der Saale bei Halle. Fig. 8—11. *Valvata pulchella*; Fig. 8 von Grätz (Posen); Fig. 9 von Lippstadt; Fig. 10 von Spandau; Fig. 11 Original-Exemplare von *V. macrostoma* von Seeland. Fig. 12 *V. frigida* Westerlund (Schweden). Fig. 13. *Sphaerium (Musculium) lacustre*; Fig. 13 von Treptow bei Berlin; Fig. 14 von Rotenburg; Fig. 16 ist ein Original-Exemplar von *steinii* Ad. Schmidt; Fig. 17 von Clessin als *rykholtii* bezeichnet; Fig. 18 *S. rykholtii* ? von Marburg; Fig. 19 *S. rykholtii* von Nordfrankreich; Fig. 20—22 Original-Exemplare von *S. creplini*.

Vache Bl d Mal. t. 8. 1909





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Thiele Johann [Johannes] Karl Emil Hermann

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über deutsche Süßwassermollusken und ihre Namen. 25-34](#)